

Medizin und Wissenschaft

Planet Erde. Kunst des Heilens – Kunst des Lebens. Die Bach-Blütentherapie. **Drittes Fernsehen Südwest, 11. Januar, 19.30 Uhr.**

Journal am Vormittag. Sprechstunde. Informationen aus der Medizin. Hörertelefon zum Thema Schmerztherapie. Am Mikrofon: Rainer Sörensen. **Deutschlandfunk, 14. Januar, 10.10 Uhr.**

Die Sprechstunde. Mit Kneipptherapie gegen Gefäßerkrankungen. Moderation: Antje-Katrin Kühnemann. **Drittes Fernsehen Hessen, 15. Januar, 18.30 Uhr.**

Doppelpunkt. „Mann, jetzt ist der Gummi dran!“ Junge Frauen und Männer diskutieren über Sex und Verhütung. Moderation: Michael Steinbrecher. **ZDF, 15. Januar, 20.45 Uhr.**

Berichte aus der Wissenschaft. Die grauen Zellen der Marjorie G. Film von Claude Edelmann. **Drittes Fernsehen Hessen, 17. Januar, 20.45 Uhr.**

„Hölle auf Erden“

In „Hölle auf Erden“ dokumentiert der Filmemacher Oliver Herbrich die Arbeit einer Hilfsaktion für Leprakranke. Mit Spendengeldern und dem Erlös eines Dritte-Welt-Ladens bewahrt der Dortmunder Nepra e.V. seit Jahren aktiv leprakranke Menschen in Nepal vor dem Elend und setzt sich für deren Heilung ein. In Kathmandu errichteten die Initiatoren Marianne Großpietsch und Ernst Wegerif die „Sewa Kendra-Station“, in der Leprakranke unter menschenwürdigen Bedingungen wohnen und arbeiten können, medizinisch versorgt, gekleidet und ernährt werden. Oliver Herbrich beobachtete die Helfer mit der Kamera in Kathmandu und begegnete

dort auch dem 80jährigen Mediziner Prof. Enno Freerksen, dem es gelang, Lepa medikamentös zu heilen (**Drittes Fernsehen West, 10. Januar, 20 Uhr**).

Menschen und Paragraphen

Wieder wird in Deutschland eine „endgültige“ Reform der Strafdrohung gegen Abtreibung diskutiert. Die Wiedervereinigung hat es bewirkt. Dabei stoßen Ideologien, Bekenntnisse und Lebensanschauungen hart aufeinander. Ein Blick auf die wechselnde Geschichte dieses Deliktes und auf die schwankenden Meinungen zur Abtreibung könnte gut tun und den fundamentalistischen Ei-



Nach dem politischen Zusammenschluß der ehemaligen DDR und der alten Bundesrepublik drücken ostdeutsche Ärzte die Sorgen noch an vielen Stellen. Dies stellt die „Gesundheitspolitik Forschungsgruppe“ nach einer Umfrage fest.

fer ein wenig dämpfen: Abtreibung wurde keineswegs immer strafrechtlich verfolgt.

Hanno Kühnert versucht, die Abtreibung, zusammen mit der Kindstötung und der Aussetzung, kulturgeschichtlich zu betrachten (**Sender Freies Berlin, 3. Programm, 14. Januar, 18.30 Uhr**). □

LOMIR®. Zusammensetzung: 1 LOMIR®-Tablette enthält 2,5 mg Isradipin. **Anwendungsgebiet:** Essentielle Hypertonie. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff. Leberfunktionsstörungen, Hepatitis, primäre Lebererkrankungen. Herz-Kreislauf-Schock, akuter Herzinfarkt, schwere Niereninsuffizienz (Kreatinin-Clearance kleiner als 30 ml/min, Dialysepatienten). Vorsicht bei ausgeprägter Aortenstenose sowie Sick-Sinus-Syndrom, solange kein Herzschrittmacher eingesetzt ist, bei Hypotension sowie dekompensierter Herzinsuffizienz. Kinder. Schwangerschaft und Stillzeit. **Nebenwirkungen:** Häufig Kopfschmerzen, Flush, Wärmegefühl, lokalisierte Ödeme. Gelegentlich verstärkter Blutdruckabfall und daraus folgend Bewußtlosigkeit (Synkopen). Selten Schmerzen im Bereich der Brust (Angina pectoris Symptome). Nach plötzlichem Absetzen können hypertensive Krisen oder myokardiale Ischämie durch ein Rebound-Phänomen ausgelöst werden. Gelegentlich gastrointestinale Störungen, Gewichtszunahme, Schwindel, Müdigkeit, Hautreaktionen, Potenzstörungen. Selten Gelenkschmerzen, Appetitlosigkeit, Dyspnoe. Sehr selten Schwitzen, Gynäkomastie, Gingiva-Hyperplasie. Gelegentlich Anstieg von Leberwerten (alkalische Phosphatase, Transaminasen, Bilirubin). Die Leberwerte sollten regelmäßig kontrolliert werden. In Einzelfällen Blutbildveränderungen wie Anämie, Leukopenie, Thrombopenie und thrombozytopenische Purpura. In seltenen Fällen – insbesondere bei Diabetikern – wurde eine Erhöhung des Blutzuckers beobachtet, so daß eine Kontrolle des Blutzuckerspiegels empfohlen wird. Bei Verdacht auf Hypophysenfunktionsstörungen sollten während des ersten Behandlungsjahres 1/2jährlich entsprechende Hormonkontrollen erfolgen. Bei krankhaften Veränderungen (z. B. der Schilddrüse oder der Schilddrüsenhormonparameter, Testosteron- und LH-Plasmaspiegel), die auf Änderungen der Hypophysensekretion hinweisen, sollte LOMIR® abgesetzt werden. Die Hypertoniebehandlung mit diesem Arzneimittel bedarf der regelmäßigen ärztlichen Kontrolle. Die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen kann beeinträchtigt werden, in verstärktem Maße bei Behandlungsbeginn und Präparatewechsel sowie in Zusammenwirkung mit Alkohol. **Wechselwirkungen:** Wechselwirkungen mit anderen Kalziumantagonisten, blutdrucksenkenden Arzneimitteln, Antiarrhythmika, Herzglykosiden, trizyklischen Antidepressiva, H₂-Blockern, Tuberkulostatika, Narkosemitteln, Antikonvulsiva, Cyclosporin, Theophyllin. **Dosierung:** 2 x 1 Tablette täglich, bei nicht ausreichender Blutdrucksenkung nach 4 Wochen Zugabe eines weiteren Antihypertensivums oder Steigerung auf 2 x 2 Tabletten. Ältere Patienten sowie Patienten mit Nierenfunktionsstörungen (Kreatinin-Clearance > 30 ml/min): Beginn mit 2 x 1/2 Tablette täglich. Bei gleichzeitiger Verabreichung von LOMIR® und Cimetidin Halbierung der LOMIR®-Dosis. **Packungsgrößen:** Originalpackungen zu 30 (N1), 50 (N2) und 100 (N3) Tabletten DM 31,74, DM 48,83 und DM 89,50. Weitere Hinweise: siehe Gebrauchsinformation oder Fachinformation. Stand der Information: November 1991.



Wander Pharma GmbH · 8500 Nürnberg